

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 72

Titel: Bertolt Brecht: Die heilige Johanna der Schlachthöfe (29 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Bertolt Brecht – Die heilige Johanna der Schlachthöfe 6.2.32**Vorüberlegungen****Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:**

- Die Schülerinnen und Schüler lesen das Drama „Die heilige Johanna der Schlachthöfe“ von Bertolt Brecht und verstehen das Wirtschafts- und Börsengeschehen, das im Hintergrund abläuft.
- Sie lernen die Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte kennen und beurteilen die Aktualität des Dramas.
- Sie untersuchen die Protagonisten Johanna und Mauler sowie das Arbeiter-Kollektiv.

Anmerkungen zum Thema:

„[E]in wildes, chaotisches Geschehen [...], durch das keiner hindurchblickt und das sich auch dem Betrachter erst in nachträglicher Analyse auflöst“ – so lautet das Urteil Hans-Peter Herrmanns über **Bertolt Brechts Drama „Die heilige Johanna der Schlachthöfe“**. Dies mag für manchen Leser wenig ermutigend klingen und auch beim Blick auf die **Entstehungsgeschichte des Dramas** ergibt sich ein ganz ähnlicher Eindruck.

Der Karlsruher Germanist **Jan Knopf** führt die Entstehung des Dramas bis auf zwei Stücke-Fragmente Brechts zurück, die dieser 1924 begann: „Joe Fleischhacker“ und „Dan Drew“ sollten die Stücke heißen, benannt nach den Protagonisten, die sich mit Spekulationsgeschäften an der Fleischbörse bzw. im Eisenbahngeschäft befassen. Knopf formuliert knapp und hart: „Beide Projekte scheitern, weil Brecht die Geschäfte, die er dramatisch gestalten will, im Grunde nicht versteht.“ (aus: Jan Knopf, Bertolt Brecht: Die heilige Johanna der Schlachthöfe, Diesterweg, Frankfurt 1985, S. 21).

Ein zweiter Strang geht auf **Elisabeth Hauptmanns** (1897-1973) Stück „Happy End“ zurück, das lange Zeit Brecht zugeschrieben wurde. Die enge Mitarbeiterin Bertolt Brechts recherchierte für ihr Stück in Büchern und in der Realität Berlins zum Wirken der Heilsarmee.

Bereits 1906 erschien **Upton Sinclairs** Roman „The Jungle“ (deutsch: „Der Sumpf“), der die sozialen und hygienischen Missstände in den Schlachthöfen anprangert. Brecht kannte diesen Roman. Er war somit nicht der Erste, der die Chicagoer Schlachthöfe zum Gegenstand der Literatur machte.

Auch weitere literarische Werke hat Brecht im Rahmen der Vorbereitung gelesen, z.B. **Frank Norris'** „The Pit. A Story of Chicago“ (1903; deutsch 1912 erschienen unter dem Titel „Die Getreidebörse. Eine Geschichte aus Chicago“). Hier war es ebenfalls Elisabeth Hauptmann, die für Brecht das Börsengeschehen dieses Romans exzerpierte.

In **drei Arbeitsschritten** entstand aus diesen verschiedenen Strängen das Drama „Die heilige Johanna der Schlachthöfe“: In einem ersten Schritt verarbeitete Brecht 1928 Hauptmanns Drama „Happy End“ und andere Vorlagen. In einem zweiten Schritt arbeitete er Bezüge zur Geschichte der **Johanna von Orleans** bzw. Jeanne d'Arc ein und in diesem Schritt wurden außerdem ältere Prosateile in Verse umgedichtet. In einer dritten Arbeitsphase, die 1930/31 anzusetzen ist, wurde die literarische Umsetzung des Johanna-Stoffes durch **Friedrich Schiller** von Brecht aufgegriffen, und zwar in parodistischer Absicht. Eine letzte Überarbeitung erfolgte dann 1955, als Brecht – möglicherweise um die Bedeutung der Arbeiter zu stärken – noch Szene 11b einbaute.

Der kurze Überblick über die Entstehungsgeschichte macht verständlich, dass der bereits erwähnte Jan Knopf nicht vom Werk eines Einzelautors, sondern eines **Autorenkollektivs** spricht: „Die Heilige Johanna ist das Produkt eines eingespielten Arbeitskollektivs: Brecht, Elisabeth Hauptmann, Emil Burri [deutscher Drehbuchautor, lebte von 1902 bis 1966, arbeitete mit Brecht zusammen], die sich in der Hauptarbeitszeit regelmäßig morgens in Brechts Berliner Wohnung trafen und die ausgearbeiteten Entwürfe diskutierten. Emil Burri und Elisabeth Hauptmann haben [...] einen nicht geringen Teil der – auch textlichen – Vorarbeiten geliefert und für den Aufbau der Fabel gesorgt; Brechts Arbeit bestand im wesentlichen darin, die Vorschläge zu überprüfen, die Texte zu redigieren und auszubauen. [...] Aufgrund

6.2.32 Bertolt Brecht – Die heilige Johanna der Schlachthöfe

Vorüberlegungen

dieser – weitgehend mündlichen – Arbeitsweise ist die Entstehungsgeschichte des Stücks schwer zu rekonstruieren, sind Anteil und Einfluß der Mitarbeiter nur teilweise zu bestimmen.“ (aus: Jan Knopf, Brecht-Handbuch Theater. Eine Ästhetik der Widersprüche, Metzler, Stuttgart 1980, S. 107).

Mit Brechts Stück wird man, wie wohl mit jeder belletristischen Literatur, die mit **Wirtschaft** zu tun hat, vor eine Herausforderung gestellt: Die, die in Brechts Drama auf der Bühne im Rampenlicht stehen, sind oft gar nicht entscheidend. Und die, von denen man nur hört, die z.B. aus dem fernen New York, dem Sitz der Wallstreet, einen Brief geschrieben oder angerufen haben, sieht man auf der Bühne nicht. Manche Interpreten gehen davon aus, Brecht habe mit Absicht ein chaotisches Bild des wirtschaftlichen Geschehens zeichnen wollen, wie dies der Wirklichkeit des Wirtschaftsgeschehens auch entspricht. Wenn dem so ist, dann muss der Leser das Stück aber mehrfach lesen, um alle Finten und Entscheidungen nachvollziehen und einordnen zu können. – Doch ist dies Schülerinnen und Schülern zumutbar?

Es empfiehlt sich, wie es in dem vorliegenden Unterrichtsvorschlag geschieht, ihnen den ersten **Lektüregang zu erleichtern**, indem man ihnen – zumindest mit Blick auf das wirtschaftliche Geschehen – eine **Hilfe** an die Hand gibt, mit der sie den Text lesen können. Sie setzen dann bei ihrer Lektüre den Text des Dramas in Bezug zur vorgegebenen Inhaltsanbahnung der wirtschaftlichen Handlung.

Wenn dann die Schülerinnen und Schüler das wirtschaftliche Geschehen verstanden und das gesamte Drama gelesen haben, wird das Stück **aspektorientiert** analysiert und interpretiert, wobei der Schwerpunkt in diesem Beitrag auf die **Untersuchung der Protagonisten und Kollektive** sowie auf die **Frage nach der Aktualität** des Stückes gelegt wird.

Literatur zur Vorbereitung:

Bertolt Brecht, Die heilige Johanna der Schlachthöfe, Suhrkamp, 35. Aufl., Frankfurt 2012 [nach dieser Ausgabe wird zitiert]

John Fuegi, Brecht & Co., Europäische Verlagsanstalt, Hamburg 1997

Hans-Peter Hermann, Wirklichkeit und Ideologie. Brechts »Heilige Johanna der Schlachthöfe« als Lehrstück bürgerlicher Praxis im Klassenkampf, in: Joachim Dyck, Brecht-Diskussion, Scriptor, Kronberg 1974, S. 52-120

Jan Knopf, Brecht-Handbuch Theater. Eine Ästhetik der Widersprüche, Metzler, Stuttgart 1980

Jan Knopf, Bertolt Brecht: Die heilige Johanna der Schlachthöfe, Diesterweg, München 1985

Karl-Josef Kuschel / Heinz-Dieter Assmann, Börsen, Banken, Spekulanten: Spiegelungen in der Literatur – Konsequenzen für Ethos, Wirtschaft und Recht, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2011

Klaus-Detlef Müller, Bertolt Brecht: Epoche – Werk – Wirkung, Beck, München 2009

Frank Thomsen u.a., Ungeheuer Brecht. Eine Biographie seines Werkes, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2006

Bertolt Brecht – Die heilige Johanna der Schlachthöfe 6.2.32**Vorüberlegungen****Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

	Inhalte	Methoden/Arbeitsformen
1. Schritt	Die Entstehung des Dramas – von Anregungen und Ausarbeitungen	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag • Präsentation
2. Schritt	Lektüre mit Hilfestellungen	<ul style="list-style-type: none"> • selbstständige Lektüre und Bearbeitung eines vorstrukturierten Arbeitsblattes
3. Schritt	Einzelhelden und Kollektive – exemplarische Untersuchungen	<ul style="list-style-type: none"> • Textanalyse • Interpretation eines Dramentextes
4. Schritt	Späte Uraufführung und aktuelle Inszenierung	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Sachtexten

Autor: Dr. Christoph Kunz, Studiendirektor und Fachberater Deutsch, geb. 1958, studierte Deutsch und Geschichte in Freiburg. Er promovierte 1994 zum Dr. phil. und ist Herausgeber mehrerer Unterrichtswerke für Deutsch und Ethik.

Die *Ideenbörse Deutsch Sekundarstufe II* bietet Ihnen auch Beiträge zu anderen Dramen Brechts, zum Beispiel die Unterrichtseinheiten 6.2.18 *Bertolt Brecht – Der gute Mensch von Sezuan* (aus Ausgabe 27 dieser Reihe) oder 6.2.20 *Bertolt Brecht – Mutter Courage und ihre Kinder* (aus Ausgabe 40).



Diese und viele weitere Einheiten finden Sie auch in unserer Online-Datenbank: www.edidact.de.

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Die Entstehung des Dramas – von Anregungen und Ausarbeitungen

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- Die Schülerinnen und Schüler lernen die Bezüge des Dramas zu literarischen Vorlagen und zur Wirklichkeit um 1900-1930 kennen.
- Sie verstehen das Drama als Produkt eines Autorenkollektivs.



Noch vor der Lektüre von Brechts Stück durch die Schülerinnen und Schüler informiert die Lehrkraft diese mithilfe der Vorlage auf **Texte und Materialien MW1** über die **Entstehungsgeschichte des Dramas**.

Die Vorlage weist in der unteren Hälfte drei Fragen auf, die zu Vermutungen über die möglichen **Reaktionen** der Zuschauer bzw. Leser auf ein Drama zu den Spekulationsgeschäften rund um die Chicagoer Schlachthöfe anregen.



Mögliche Ergebnisse zu **Texte und Materialien MW1**:

Die Schülerinnen und Schüler werden vermuten, dass das Drama um 1930/31, vor dem Hintergrund der **Weltwirtschaftskrise**, auf großes Interesse gestoßen ist.

In den 50er-Jahren des 20. Jahrhunderts, als das Drama seine endgültige Fassung fand, könnte das Drama möglicherweise als anachronistisch erschienen sein; die Schülerinnen und Schüler verweisen vielleicht vor dem Hintergrund ihrer Kenntnisse aus dem Geschichtsunterricht auf die Jahre des sogenannten **Wirtschaftswunders**: Eine Krise, die wie 1929 die Welt erschütterte, schien in den 50er-Jahren als endgültig überwundene Geschichte.

Und heute? Möglicherweise wird die **Finanzsystemkrise**, die die Welt seit 2008 in Atem hält, das Interesse für das Drama erneuern. Möglicherweise wird aber auch aus einer ganz anderen Richtung weiteres Interesse kommen, nämlich aus dem Trend, Fleischgerichte durch **vegetarische Nahrung** zu ersetzen und die Fleischindustrie zu kritisieren.



2. Schritt: Lektüre mit Hilfestellungen

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- Die Schülerinnen und Schüler lesen das Drama in eigenständiger Lektürearbeit.
- Sie identifizieren im Dramentext die grundlegenden wirtschaftlichen Vorgänge (vorgegeben über eine Inhaltsangabe).



Um den Schülerinnen und Schülern den ersten Lektüregang zu erleichtern, soll ihnen in diesem Unterrichtsschritt eine **Inhaltsanhande zur Erläuterung der wirtschaftlichen Handlung** an die Hand gegeben werden (vgl. **Texte und Materialien M2**).

Wirft man einen Blick in die einschlägige Literatur, dann steht man allerdings vor der Wahl, wem man bei der Wiedergabe des wirtschaftlichen Geschehens folgen will: Auch unter Germanisten besteht keine Einigkeit, wie das wirtschaftliche Geschehen denn darzustellen sei. Der vorliegende Beitrag folgt der Darstellung von **Jan Knopf**.



Nachdem die Schülerinnen und Schüler das Arbeitsblatt **M2** erhalten haben, lesen sie zunächst die Inhaltsangabe zur Erläuterung des Wirtschaftsgeschehens. Mithilfe von

